



FACHGRUPPE FREIBERUFLICHE CHEMIKER UND INHABER FREIER UNABHÄNGIGER LABORATORIEN

EDITORIAL

Grußworte unserer FFCh-Vorsitzenden

Sehr geehrtes Fachgruppenmitglied,

wir hoffen, daß Sie sich Ihre wohlverdiente Osterpause gegönnt haben und gesund und motiviert in die verbleibende Zeit der ersten Jahreshälfte gestartet sind.

Was gibt es Neues aus der Fachgruppe Freiberufliche Chemiker und Inhaber freier unabhängiger Laboratorien (FFCh)?



Von links nach rechts:

Dr. Yezid Trebert-Haerberlin, Dr. Annette Rösler, GDCh-Präsidentin Prof.
Dr. Thisbe K. Lindhorst, Dr. Ralph Derra, Dr. Bernd Schied

Der Vorstand hat einen FFCh-Flyer erarbeitet, der Informationen zur Fachgruppe auf einen Blick zusammenfasst:

https://www.gdch.de/fileadmin/downloads/Netzwerk_und_Strukturen/Fachgruppen/Freiberufliche_Chemiker/flyer_ffch_2017.pdf

Die 2016 gestartete FFCh-Mastermindgruppe wird fortgeführt und nimmt nach Absprache gerne weitere Teilnehmer auf.

Für Kurzentschlossene: Am 2 Juni 2017 findet im Rahmen des Forums für Selbständige in Frankfurt a. M. ein Workshop mit dem Titel „Sinnvolle Büroorganisation – was kann, was soll, was darf?“ zum Thema Aufbau und Anpassung von Organisationssystemen statt.

Auf dem Wissenschaftsforum (WiFo) in Berlin gestalten wir am 13. September 2017 gemeinsam mit den Chemikern im Öffentlichen Dienst eine Session aus dem analytischen Themenbereich „Wie entstehen Grenzwerte - analytisch, wissenschaftlich oder politisch?“ Es erwartet Sie ein hochkarätig besetzter Vortragsnachmittag mit z. B. einem Vortrag von Dr. Ralph Derra aus unseren Reihen.

Ein weiteres Highlight der FFCh-Aktivitäten wird in diesem Jahr wieder das Colloquium Chemicum mit



angeschlossener Mitgliederversammlung sein. Der Termin hierfür ist der 19.-20. Oktober 2017. Schon jetzt laufen die Vorbereitungen, dieses zentrale Treffen, diesmal in Mainz beim Fraunhofer ICT-IMM zu gestalten.

Nicht zu kurz kommen wird natürlich auch das gesellige Beisammensein.

Wenn Sie im September an den Feierlichkeiten anlässlich des 150-jährigen

Bestehens der GDCh nebst WiFo nicht teilnehmen können, oder Berlin einfach zu weit entfernt ist:

Besuchen Sie die FFCh-Veranstaltungen und tauschen Sie sich mit anderen Mitgliedern aus. Nutzen Sie die Gelegenheit, aktive Unterstützung für Ihre Arbeit, Karriere- und Firmenentwicklung zu erhalten bzw. zu geben, oder bringen Sie sich in die Fachgruppenarbeit ein.

Kontaktieren Sie mich gern, wenn Sie Fragen haben: ffch@sags-per-mail.de

Der Vorstand wünscht Ihnen alles Gute.

Herzliche Grüße,
Ihre Annette Rösler

Dr. Annette Rösler
FFCh-Fachgruppenvorsitzende
Mannheimer Str. 65-67, 55545 Bad Kreuznach
Tel.: +49 671 92005-788 Mobil: +49 176 72557544
Fax: +49 671 92005-393
e-Mail: ffch@sags-per-mail.de

LETZTER WORKSHOP

„Kreativer Umgang mit herausfordernden Situationen“ von Hans-Joachim Scheler am 11. November 2016

Gerne denke ich an den Workshop „Kreativer Umgang mit herausfordernden Situationen“ zurück. Schon als ich am Haus der Chemie in Frankfurt ankam, war direkt am Hintereingang ein Parkplatz für mich reserviert und im Seminarraum war ein kleines und feines Büfett vorbereitet.

Die Tische standen wie immer in Rechteckform. Da ich meine Workshops im offenen Stuhlkreis halte, war ein wenig Sensibilisieren nötig, damit wir die Tische zur Seite räumen konnten. Ein kleiner skeptischer Blick eines Teilnehmers begleitete mich noch, weil die neue Situation etwas ungewohnt war. Dieser löste sich rasch auf, da sich schnell eine vertrauensvolle Atmosphäre aufbaute und wir gut ins Gespräch kamen. Die Morphologische Methodik der kreativen Kommunikation hilft, dass sich Menschen

für neue Lösungsansätze in Pioniersituationen leichter öffnen können.

Im Umgang mit Neuem und Unerwartetem brauchen wir die gesamte Aufmerksamkeit des anderen. In einem Augenblick, in dem etwas wider Erwarten auftaucht, werden intellektuelle und emotionale Höchstleistungen nötig und es gilt angemessen auf solche Herausforderungen zu reagieren.

Dies wird besonders wichtig, wenn es gilt, anspruchsvolle Dienstleistungen zu vermitteln, die Bedürfnisse des Gesprächspartners leichter zu erkennen und entsprechenden Nutzen zu bieten.

Im Laufe des Workshops erarbeiteten wir klare Vorstellungen, was kreative Denk-, Kommunikations- und Führungsprozesse behindert und vor allem fördert und dies immer ganz praktisch, ziel- und zukunftsbezogen.

Die daraus entstandenen Gespräche waren lebhaft und anregend. Die Teilnehmer konnten sich nützliche Impulse für die eigene Dienstleistungspraxis mitnehmen.

Es bereitete mir sehr viel Freude für die Fachgruppe der freiberuflichen Chemiker und Inhaber freier unabhängiger Laboratorien (FFCh) tätig zu sein.

Hans-Joachim Scheler
Morphologisches Institut Scheler
www.methodik-fuer-innovationen.de

NÄCHSTER WORKSHOP

„Sinnvolle Büroorganisation, was kann, was soll, was darf?“

Einladung zum Workshop am 3. Juni 2017 mit Büroorganisatorin und Business-Coach Claudia Kastner

Wenn Büroorganisatorin Claudia Kastner das Büro eines Neukunden betritt, findet sie dort oft gestapelte Kisten mit Papieren, Belegen und Drucksachen der letzten Jahre vor. Niemand geht gerne in so ein Büro, denn dort zu arbeiten ist wie durch Sirup zu waten - jeden Vorgang muss man erst mühsam zusammensuchen. Und so wird das Chaos schlimmer und schlimmer, weil einfach noch mehr Material auf das gestapelt wird, was schon da ist.

Es muss aber gar nicht so ein hochentropischer Zustand herrschen, damit ein Kleinunternehmen von Büroorganisation profitiert. Ein organisiertes Büro ist nicht einfach eines, das "ordentlich aussieht", sondern eines, das so angelegt ist, dass sein Besitzer darin, entsprechend seinen Gewohnheiten und Vorlieben, das Notwendige mit so wenig

Zeitverlust wie möglich erledigen kann. Ein ordentliches Aussehen genügt da nicht - "ordentlich" könnte zum Beispiel auch perfekt in 90°-Winkeln ausgerichtete Papierstöße, ein chaotischer Computer mit blitzblankem Monitor und nach Farbe aufgereichte Ordner mit undefiniertem Inhalt bedeuten. "Organisiert" dagegen ist ein Büro, in dem keine Zeit mit Suchen und Zusammenstellen von Arbeitsunterlagen vergeudet werden muss.

Wenn dann noch bestimmte Aufgaben an Angestellte oder virtuelle Assistenten vergeben werden sollen, wird Büroorganisation noch wichtiger. Nun genügt es nicht mehr, dass der/die Unternehmer/in weiß, wo alles ist - jetzt müssen mehrere Personen dieses System nutzen.

Claudia Kastner wird uns in dem Workshop eine Anleitung zur Optimierung der Abläufe an die Hand geben und uns zeigen, wie man sinnvoll virtuelle Assistenten einsetzt - und wann man es lieber bleiben lässt. Ziel ist es, zu einem optimalen Aufwand-Nutzen- und Kosten-Nutzen-Verhältnis zu kommen, ohne dass die Büroorganisation zu einem eigenen Projekt ausufert, das der/die Selbstständige noch zusätzlich bewältigen muss.

Der Workshop findet am Freitag, den 3. Juni 2017 in den Räumen der GDCh in Frankfurt statt.

Claudia Arnold

MASTERMIND - GRUPPE

Die Mastermind-Gruppe der FFCh geht bereits ins zweite Jahr



Die 2016 ins Leben gerufene Mastermind-Gruppe hat sich im vergangenen Jahr drei Mal getroffen, zwei Mal real und ein Mal virtuell per Videokonferenz. Somit schwebt dieser Versuchsballon der FFCh zumindest schon gut über dem Boden, und die Teilnehmer fanden, dass die Investition in Zeit und Geld sich mehr als gelohnt hat.

Der Begriff Mastermind-Gruppe wurde vor beinahe hundert Jahren vom Autor und Journalisten Napoleon Hill geprägt, dem bei einer Reihe von Interviews mit den erfolgreichsten Menschen seiner Zeit aufgefallen war, dass keiner von ihnen seinen Erfolg im Alleingang erreicht hatte. Jeder hatte sich mit gleichgesinnten - wenn auch nicht unbedingt gleichartigen - Menschen umgeben, die ihm halfen, seine Ideen und Pläne aus anderem Blickwinkel zu betrachten, die nützliches zusätzliches Wissen einbrachten und ihn vor allem bei der Stange

hielten, indem sie in regelmäßigen Abständen nachprüften, wie weit die Pläne gediehen waren.

In einer solchen Gruppe wäscht eine Hand die andere: Die Verstärkung, die ein Teilnehmer durch die Gruppenmitglieder erfährt, gibt er/sie an andere Mitglieder weiter. Es kommt dabei nicht darauf an, das Geschäft und die Projekte des Anderen genau zu verstehen. Es kommt aufs Mitdenken und das Engagement an, auf die Bereitschaft, den advocatus diaboli zu spielen und, wie Psychotherapeuten sagen, den "Weißen Faktenhut" zu tragen. Das bedeutet, weder aus übermäßiger Freundschaft den Anderen bei seinen Milchmädchenrechnungen zu bestärken, aus Angst, Kritik könne verletzen, noch aus Neid- oder Konkurrenzgefühlen anderen ihre erfolgversprechenden Pläne auszureden.

Die Teilnehmer der Gruppe (zur Zeit sechs) sind sich einig, dass dies bisher gut gelungen ist. Bei den Gruppentreffen bekommt jede/r Teilnehmer/in die Gelegenheit, ein Projekt oder auch ein Problem vorzustellen, welches dann diskutiert wird. Entscheidend ist, dass diese Diskussion mit konkreten Beschlüssen zu weiteren Handlungsschritten beendet wird, und dass ein "Pate" bestimmt wird, dem gegenüber der Teilnehmer für die Durchführung seiner Pläne verantwortlich ist.

2017 haben Gruppentreffen und Einzelsitzungen mit jeweils einem "accountability partner" (frei auf Deutsch "Paten") per Videokonferenz stattgefunden. Der Termin für das nächste Treffen in personam steht noch nicht fest.

Claudia Arnold

JAHRESTREFFEN 2016

Das große FFCh-Highlight war unsere anderhalbtägige Jahrestagung im Oktober, die diesmal in Kirchheim bei München stattfand.

Am Nachmittag des 20. Oktober wurde die FFCh-Mitgliederversammlung abgehalten. Anschliessend führte der beliebte kulturelle Veranstaltungsteil die ganze Gruppe zunächst in Münchens humorgeladenes „Valentin-Karlstadt-Museum“, gefolgt von einem austauschintensivem geselligem Beisammensein im kulinarischen Geheimtipp „Gasthof Eberle“. Feinschmecker (und Fleischliebhaber) bekamen die Möglichkeit „Mangalica“ zu probieren. Das auch unter dem Namen „Wollschwein“ bekannte, wuscheling behaarte, Borstentier kann auch im Winter draußen gehalten werden, weist deshalb





jedoch neben der Wolle auch eine dicke Speckschicht auf. In den Zeiten des extremen Magerwahns der Bevölkerung entging das „Mangalica“ als Nutztier rasse aufgrund der Bevorzugung von schlanken aber kälteempfindlichen Schweinerassen nur knapp dem Aussterben.

Der 21. Oktober in den Räumen der Hubergroup Deutschland bot die Gelegenheit zur Besichtigung der Farbenproduktion im Werk sowie unter dem übergreifenden Motto „Schein und Verdecken“ mitreissende Vorträge von Referenten aus Forschung und Anwendung.

Dr. Franziska Lushtinetz berichtete über die Zusammensetzung von Farb- Binde- Löse- und Hilfsmitteln zu verarbeitbaren Farben für Druckfarbensysteme wie z. B. Offset-Druck.

Prof. Dr. Andrea Büttner referierte über Störgerüche in Lebensmitteln und Produkten des täglichen Bedarfs. Sehr anschaulich wurde das enorme und unerwartete Riechvermögen des Menschen in einem Versuchsaufbau an der University of California in Berkeley, US (you-tube clip) belegt. Ein „Human Sniffer“ ist auf Knien robbend und dadurch das menschliche Analysegerät immer wieder nah an den Analyten bringend durchaus in der Lage eine 10 m lange Schokoladengeruchsspur olfaktorisch zu verfolgen.

Effektpigmente für Autolacke waren das Thema von Dr. Andrea Fetz. Sie zeigte, daß aus Aluminiumpigmenten mit Hilfe der passenden Anwendungstechnik verschiedene Teilchenformen wie „Cornflakes“ oder „Silberdollars“ erzeugt werden können, mit denen sich fein abgestimmte Oberflächenanmutungen von „elegant-glänzend“ bis „Glitzerlook“ gestalten lassen.

Dr. Rainer Pommersfelden brachte dem Auditorium die Technik und den Aufbau von Mikroverkapselungen im Bereich von 0,5 bis 10 mm auf Na-Alginatbasis nahe. Die Verkapselung ermöglicht es z. B. Enzyme in nativer Form mit hoher Restaktivität zu erreichen.

Dr. Catharina Blänsdorf schließlich entführte das Publikum gedanklich und bildlich nach China und stellte ihre Untersuchungen an der Terrakottaarmee des ersten Chinesischen Kaisers vor. Die Ausgrabungen auf dem Gelände dauern immer noch an, die Grabkammer unterhalb des Grabhügels wurde jedoch nicht geöffnet.

Die mittels Wulstband- und Plattentechnik handgefertigten, gebrannten Terrakotta-Figuren wurden mit dem für Ostasien typischen, aus Baumharz gewonnenen, Urushiolhaltigen Lack (qi-Lack) grundiert. Diese schwarze Grundierung wurde dann farbenfroh mit anorganischen Pigmenten in Ei-haltiger Bindemittelmatrix bemalt.

Das konstante Klima des Erdreiches konservierte die farbige Figur über die Jahrtausende. Unmittelbar nach der Ausgrabung steht das Problem des raschen Austrocknens und damit verbundenen Verblassens der Farbe sowie Abbröckelns des Lackes im Raum. Ein Problem, das bisher noch nicht vollständig zufriedenstellend gelöst werden konnte.

Es gibt im wesentlichen zwei Konservierungsverfahren. Während der Ausgrabung werden PEG-200 getränkte Kompressen gegen die Austrocknung sowie ein PA-haltiger Kleber zur Lackfixierung auf dem Terracottauntergrund verwendet. Eine weitere Konservierungsmöglichkeit nutzt Methacrylmonomere und Elektronenstrahlhärtung, und kann nicht direkt an der Ausgrabung angewendet werden.

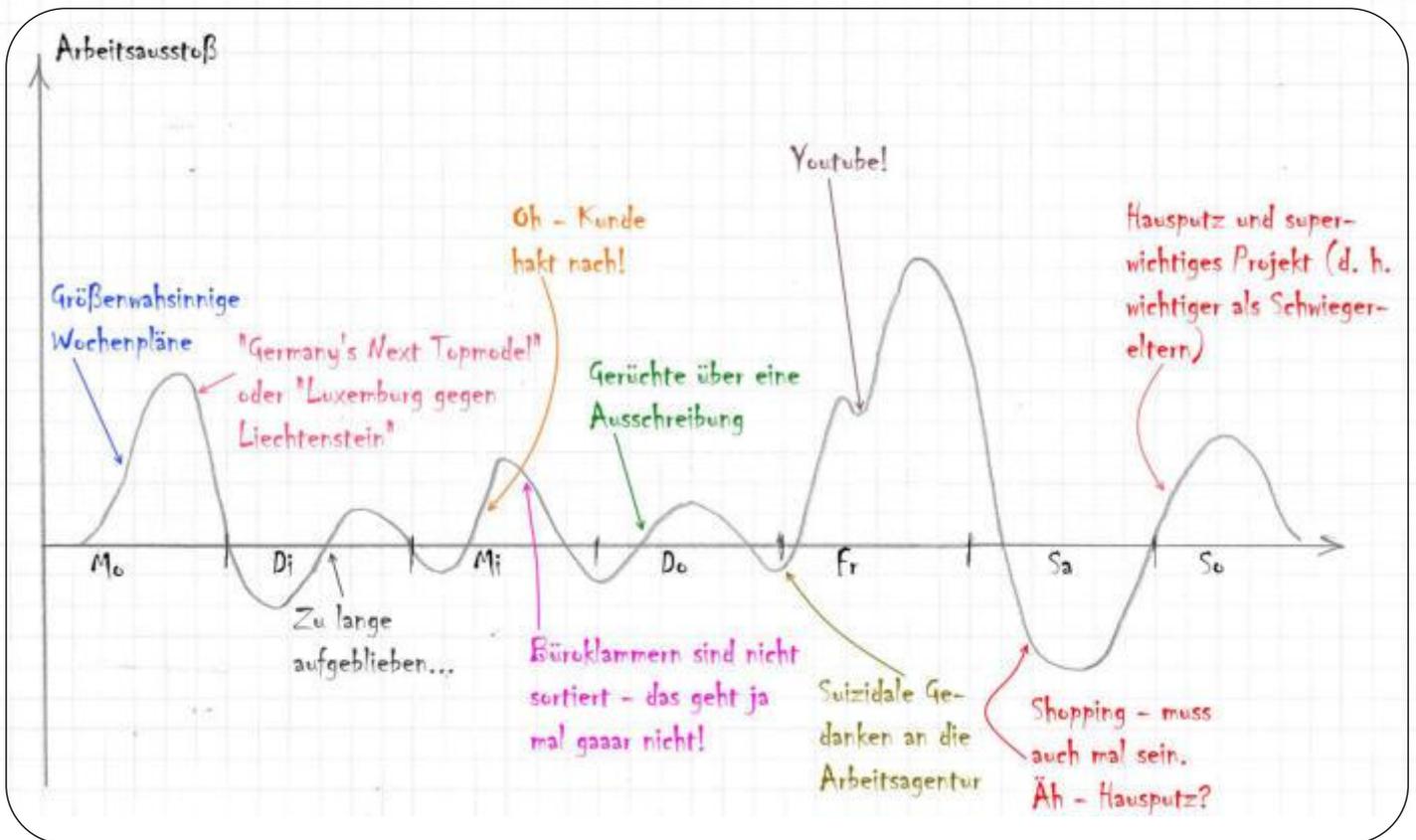
Annette Rösler



DAS LETZTE.....

Der wöchentliche Arbeitsausstoß eines Freiberuflers

Frei nach <https://goo.gl/images/sLHb7S>,



IMPRESSUM

FFCh Fachgruppe der Freiberuflichen Chemiker und Inhaber freier unabhängiger Laboratorien

Vorstand

Dr. Annette Rösler (Vorsitzende) - annette.roesler@dr-roesler.com

Dr. Bernd Schied

Dr. Ralph Derra

Dr. Yezid Trebert-Haebelin